

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



THÉOPHILE ROBERT / »REPAS CHAMPÊTRE«
1,30 × 0,97 m

INGRES

J. A. D. Ingres »Gedanken über Kunst« sind bei Bruno Schwabe & Cie., Basel, in deutscher Sprache erschienen. Übertragung und Einleitung von Hans Graber.

Es genügte ein Gestus Picassos (einige Zeichnungen und das unvollendete Bildnis seiner Gattin), um Ingres zu einem Programm zu machen. Der französische Neo-Klassizismus wie die neue Sachlichkeit mögen sich auf ihn berufen. Hans Graber hat diese Konjunktur genützt um Ingres' Gedanken über Kunst und Künstler, über die Antike, die Musik usw. herausgegeben. Diese Aeusserungen Ingres' sind zum Teil überlieferte Aussprüche, die Schüler oder Freunde weitergetragen haben, zum Teil selbständige Notizen und Briefstellen.

Ingres spricht vor allem als starke Persönlichkeit. So sind keine objektiven Urteile und Ansichten zu erwarten, die gerne den »Objektiven«, die nicht eigene Jagdgründe der Seele haben, überlassen seien.

Immerhin, was Ingres über Farbe und Form sagt, hat unbedingt allgemeine Gültigkeit, während seine Urteile über Künstler, Musik u. ä. von seiner Warte klassischer Kunstbetrachtung aus bestimmt werden.

Einige seiner allgemeingültigen Axiome mögen hier stehen:

»Materiell gesprochen gehen wir nicht so vor wie die Bildhauer, doch müssen wir skulpturale Malerei schaffen.«

»Die Form: sie ist die Grundlage und die Vorbedingung von allem. Sogar Rauch sollte durch Striche ausgedrückt werden.«

Man möchte solche Sätze in manches (aus Vorurteilen) aller Kunstilliteratur hermetisch abgeschlossene Atelier tragen, wo die Tiefe des Ausdrucks in der krankhaften Form gesucht und das Ursprüngliche mit dem Originellen verwechselt wird. Gewiss, Ingres tut Not! Darum sind diese Gedanken zur rechten Stunde erschienen.

kern.